

Zwanglose Sonder-Ausgabe.

# Die Bote aus dem Riesengebirge

Zeitung für  
Erscheint



alle Stände.  
täglich.

Jahrgang 103.

Sonntag-Beilage: „Das Leben im Bild.“

Fernruf Nr. 36

Die Aufgabe von größeren Anzeigen erbitten einen Tag vorher. — Kleinere Anzeigen werden bis 12 Uhr mittags erbeten.

**Anzeigenpreis:**

Die einseitige Zeitspalte oder deren Raum für in den Kreisen Hirschberg, Schönau, Löwenberg, Landeshut und Wolkenhain wöchentlichen Auftragsgeber 20 Pf., sonst 25 Pf. Anzeigen im Anschluß an den Textteil die Zeile 60 Pf.; allererste Stelle 75 Pf.

Hirschberg, Montag, den 9. August 1915  
Nr. 217

**Bezugspreis:**

Bei Abholung von der Post vierteljährlich 2,10 Mk. Vom Briefträger ins Haus gebracht vierteljährlich 2,62 Mk. Bei den Ausgabestellen in Hirschberg monatlich 65 Pf. Erscheint wöchentlich 7 Mal. Sonderbeilagen f. d. ganze Auflage 110 ./.  
Verlag u. Druck: Aktiengesellschaft „Bote a. d. Riesengebirge“.

Verantwortlich gemäß § 7 des Preßgesetzes: Schriftleiter Walter Dreßler; für die Anzeigen Direktor H. Klein.

## Serock und Zegrze gefallen!

### Die Deutschen auf dem rechten Weichselufer.

#### Der deutsche Generalstabsbericht.

wb. Großes Hauptquartier, 8. August. (Amtlich.)

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

Französische Handgranatenangriffe bei Souchez und Gegenangriffe gegen einen vorgestern dem Feinde ent-rissenen Graben in den Westargonnen wurden abgewiesen. Die Gefechte in den Vogesen nördlich von Müns-ter lebten gestern Nachmittag wieder auf. Die Nacht ver-lief dort aber ruhig.

#### Ostlicher Kriegsschauplatz.

Die deutschen Marenstruppen näherten sich der Straßen Lomza - Ostrow - Wyszlow. An ein-zelnen Stellen leistet der Gegner hartnäckigen Widerstand. Südlich von Wyszlow ist der Bug erreicht. Serock an der Bugmündung wurde besetzt.

Bei Nowo Georgijewsk nahmen unsere Ein-schließungsgruppen der Befestigungsgruppe Zegrze.

Bei Warschau gewannen wir das west-liche Weichselufer.

#### Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Vor dem Druck der Truppen des Generalobersten von Borrich wichen die Russen nach Osten.

Zwischen Weichsel und Bug hat der linke Flügel der Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Wadens den Feind nach Norden gegen den Weiprz-Fluß geworfen. Der rechte Flügel steht noch im Kampfe.

#### Oberste Heeresleitung.

#### Der österreichisch-ungarische Generalstabsbericht.

wb. Wien, 7. August. Amtlich wird verlautbart: 7. August 1915.

#### Russischer Kriegsschauplatz.

Zwischen Weichsel und Bug wird weiter gekämpft. Oesterreichisch-ungarische Truppen drängen südlich von Dubartow, deutsche nord-westlich und nordöstlich Lenczna in die feindlichen Linien ein. Sonst ist die Lage unverändert.

#### Italienischer Kriegsschauplatz.

Im Görzischen stand das Frontstück östlich Polazzo - Redi-puglia vormittags unter sehr heftigem feindlichen Artilleriefeuer. Nachmittags gingen mehrere italienische Bataillone gegen diesen Ab-schnitt zum Angriff vor, stellten jedoch nach kurzem Feuergefecht die Vorrückung ein.

In allen sonstigen Fronten des Küstenlandes, in Kärnten und in Tirol war nur Geschützkampf im Gange.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes von Hoefler, Feldmarschalleutnant.

#### Ereignisse zur See.

Das am 5. d. M. früh durch eines unserer Unterseeboote versenkte italienische Unterseeboot war „Nereide“. Das am 26. Juni auf gleiche Weise vernichtete Torpedoboot hieß „S. P. N.“. Am 29. Juli abends ist im Golf von Triest ein Fahrzeug auf eine unserer Minen gestoßen und in die Luft geflogen, ohne daß man damals wegen stür-mischen Wetters erklunden konnte, welcher Art das Opfer war. Nun hat sich mit voller Bestimmtheit ergeben, daß es das italienische Unter-seeboot „Nautilus“ war, welches damals mit der ganzen Be-mannung untergegangen ist. Schon früher sind das italienische Tor-pedoboot „S. P. N.“ und das bereits gemeldete Torpedoboot „17. O. S.“ mit der ganzen Besatzung unseren Minen zum Opfer gefallen.

Flottentommando.

#### Die Lage im Osten.

Russische Vorwürfe gegen die Verbündeten.

tu. Wien, 8. August. (B. Z.) Nach einer Meldung der „Wiener Rundschau“ gesteht der Militärkritiker des „Nietsch“ jetzt ein, daß sich die Lage äußerst kritisch gestalte. Er warnt davor, das Land über die drohende Gefahr im Unklaren zu lassen. Mit unverkennbarer Gereiztheit wendet sich die russische Oeffent-lichkeit gegen die Alliierten. „Ruski Invalid“ sagt, diese hätten sich einfach unverantwortlich be-nommen. Es wäre ihre Pflicht gewesen, wenigstens auf kurze Zeit einen energischen Massenangriff zu unternehmen. Viel-leicht wäre es ihnen gelungen, den Feind zu überraschen und zu entmutigen, oder sogar auf feindliches Gebiet vorzudringen. Die deutsche Front im Westen sei ein Spinnewebe, das man mit einigem guten Willen hätte zerreißen können.

Das nun gerade nicht. Aber ganz unberechtigt ist die Wut der Russen auch nicht.

## Die Stimmung in Rußland.

Wien, 8. August. Ueber Kopenhagen läßt sich das „Wiener Fremdenblatt“ berichten: Die Meldungen von dem bevorstehenden Falle Warschaws hatten sich im Laufe des Donnerstags verdichtet und tiefste Depression nach sich gezogen. Eine halbamtliche Verlautbarung teilte mit, daß die in letzter Stunde verfügte durchgreifende Umgruppierung der russischen Armeen die Räumung eines großen Teiles von Rußisch-Polen notwendig mache. Als sich die Nachricht verbreitete, daß außer Warschau auch Zwangorod gefährdet sei, und daß sogar mit dem Verluste der übrigen Festungen gerechnet werden müsse, wurde die Stimmung trübselig. Die linken Dumanitzglieder haben einen Dringlichkeitsantrag eingebracht, in dem sofortige Einberufung einer Parlamentskommission zur Kontrolle der Seeresleitung gefordert wird. Man erwartet bei diesem Anlasse eine Kampfabstimmung in der Duma, wobei eventuell der Konflikt mit der Regierung ausbrechen könnte.

Beim hohen Militär scheint der Konflikt bereits in hohem Maße vorhanden zu sein, wie es ja natürlich ist, wenn einer dem anderen die Schuld am Unglück zuschieben will. Wie nach demselben Blatte verlautet, haben vor der Räumung Warschaws und Zwangorods zwischen dem Generalissimus Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch und mehreren Oberkommandanten heftige Auseinandersetzungen stattgefunden. Die Anhänger einer Verteidigung der Festungen bis zum Aeußersten blieben in der Minderheit. Der Großfürst überhäufte einige Generale mit Vorwürfen und erklärte, daß er in Zukunft seine Verfügungen treffen werde, ohne die ihm beigegebenen Mitglieder des Kriegsrates vor entscheidenden Entschickungen anzuhören. Im Zusammenhange damit steht die Meldung, daß durchgreifende Veränderungen in der russischen Seeresleitung bevorstehen. Man nennt als Anwärter für hohe Posten die Generale Linewitsch, Mischtschenko und Nowossiljow.

Das Kiewer Blatt „Kiewstaja Mysl“ meldet, der kommandierende General der südwestlichen Front habe zur sofortigen Wiederaufnahme des Dienstes alle seit 1. Juli 1914 beurlaubten oder entlassenen Offiziere, Mannschaften und Ärzte aufgerufen. Die Russen machen demnach verzweifelte Anstrengungen, um ihre zerstückelten Armeen wieder notdürftig zusammenzufügen.

## Japans Hilfe für Rußland.

wb. Paris, 7. August. Petit Parisien meldet aus Mailand: Ein Mitglied der japanischen Militärmission bei der italienischen Armee hat bezüglich der Unterstützung, welche Japan Rußland durch Zusendung von Munition gewähre, erklärt, die technischen Ausschüsse hierfür seien von beiden Regierungen zusammengesetzt worden und bereits zusammengetreten, um ein Programm zur Erreichung des gemeinsamen Zusammenwirkens festzusetzen. Das Programm werde gegenwärtig ausgeführt; es werde bald seine Wirkung auf dem östlichen Kriegsschauplatz geltend machen.

## Der Rückzug aus Warschau in russischer Darstellung.

tu. Kopenhagen, 7. August. Ueber den Rückzug aus Warschau melden Petersburger Berichte: Die Aufgabe unserer Warschauer Verteidigungsstellungen erfolgte genau nach den Anweisungen des den betreffenden Truppenführern am 4. August nachmittags eingehändigten Armeebefehls. Die schwierige Operation vollzog sich mit der Ruhe eines Manövers. Die Loslösung vom Feinde bot nicht die geringsten Schwierigkeiten, da deutscherseits nicht nachgedrängt wurde. Die ersten deutschen Truppen betraten den inneren Befestigungsring Warschaws erst, als die letzten russischen Bataillone sich bereits über sechs Stunden jenseits der Weichsel befanden. Beim Auszug unserer Soldaten spielten sich herrzerreichende Szenen ab, der Kummer der Zivilbevölkerung war grenzenlos. Kurz vor dem Verlassen der Stadt hatte der Platzkommandant Maueranschläge anbringen lassen, in denen er die Bevölkerung dringend warnte, dem einziehenden Feinde irgendwelchen Widerstand zu leisten.

## Eine hübsche Summe von Lügen.

wb. Petersburg, 6. August. Der Generalstab des Generalissimus meldet: Zwischen Düna und Rjemen keine merklichen Veränderungen. Am 5. August schlugen wir die Deutschen, welche uns in der Gegend der Quellen des Pivest-Flusses angegriffen hatten, siegreich (!) zurück. Am linken Narew-Ufer dauerte der sehr hartnäckige Kampf auf den Straßen nach Rozan und Ostrolenka, östlich von Ostrow, in der Nacht zum 5. August und den ganzen folgenden Tag fort. Eine Reihe unserer energischen Gegenangriffe hielt den Feind auf einer ausgedehnten Front und in einer Entfernung von etwa 10 Werst von diesem Fluße auf. Wir haben mehrere hundert Gefangene gemacht. Der heftige Kampf und das Gewehrfeuer dauert fort.

An der mittleren Weichselfront ist es nach unserem Rückzuge auf das rechte Ufer ruhig. Warschau wurde geräumt, um der Stadt die Wirkungen einer Beschießung zu ersparen. (!) Die fruchtlosen Versuche des Feindes, die von ihm besetzte Gegend zu erweitern, dauerten nur in der Gegend von Maciebie fort.

Zwischen Weichsel und Bug waren die Kämpfe vom 5. August östlich der Straße Trabniki-Bladava überaus hartnäckig; der Feind hatte das Feuer seiner zahlreich herangeführten Artillerie dort konzentriert, was unsere Truppen zwang, ein wenig nach Norden zurückzuweichen. Am rechten Ufer des Bug, an der Flota-Lipa und am Dnjestr keinerlei Veränderungen.

## Die Kämpfe an der bessarabischen Grenze.

tu. Czernowik, 7. August. An der bessarabischen Grenzfront erhöhte sich die artilleristische Tätigkeit. Der Geschühdonner war in Czernowik hörbar. Die Russen haben in den letzten zwei Tagen größere Verstärkungen herbeigezogen. Der österreichischen Artillerie gelang es, einige feindliche Batterien unschädlich zu machen. Ein feindlicher Munitionstrain wurde durch die österreichische Artillerie vernichtet. Hinter der feindlichen Front waren größere Bewegungen bemerkbar. Die Russen veränderten in den letzten drei Tagen Artilleriegeschosse und Munition amerikanischer Herkunft. (Frankf. Zig.)

## Die Räumung Rigas.

tu. Kopenhagen, 7. August. Nach der Tögl. Rundsch. beschäftigt sich die Petersburger Presse in längeren Leitartikeln bereits mit Erörterungen über die Möglichkeit einer kampflosen Räumung auch der Stadt Riga und des Ostgebietes der Rigaischen Bucht durch die „zurückgehende“ russische Armee.

## Die Duma.

tu. Petersburg, 7. August. Die Duma beschäftigt sich augenblicklich mit vier von der Regierung eingebrachten Gesetzesentwürfen, und zwar folgenden: Einberufung des Jahrganges 1916, Einberufung eines Teiles der Reservisten der Territorialarmee, Erhöhung des Ausgabebetrages für Banknoten der Reichsbank und schließlich Bildung eines höchsten Rates für die Beschleunigung und Vervollkommnung der Kriegsvorprovisionierung.

## Der Schmerz des Reichsrates und die russischen Polen.

wb. Petersburg, 7. August. (Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur.) Die Sitzung des Reichsrates wurde gestern vom Präsidenten Kulomskin eröffnet, der dem Grafen Bobrinski das Wort gab. Dieser sagte: Nachdem Warschau heute in die Hände des Feindes gelangt ist, kann der Reichsrat nicht schweigen. Wir neigen uns dem Willen Gottes und schöpfen Mut aus dem Bewußtsein, daß das Vaterland schon Jahre der Prüfung gelant hat, und daß, je größer das Leid unserer Seelen ist, um so nachdrücklicher unser unbezwingbarer Wunsch wächst, den Krieg bis zum Ziele fortzuführen. Das Unterpfand des Sieges sind der Geist und der unbezwingbare Wille des einigen Rußland. Wir verneigen uns bis zur Erde vor dem Schmerz unserer polnischen Kollegen. Habt ihr, Brüder, duldet noch einige Zeit! Der Stegestag wird auch für euch anbrechen. Beweinen wir den Verlust der polnischen Hauptstadt, der Schwester Rußlands. Aber Rußland sagt nicht: Lebwohl, Warschau! sondern: Auf Wiedersehen!

Der Präsident des Reichsrates schloß sich vollkommen diesen Schmerzenskundgebungen an, auf die das polnische Mitglied des Reichsrates Schebels folgendermaßen antwortete: Bewegten Herzens betrete ich diese Tribüne. Das gegenwärtige Ereignis berührt so sehr unser Vaterland und uns alle, die wir Polen sind, daß es eifernd Herzen bedürfte, um das von der Vorlesung gefandte Leid zu tragen. Einige Tage vorher haben die Kundgebungen der Duma zu dem Kummer Polens mich tief ergriffen. Wir Polen werden immer ein unverlöschliches Andenken daran bewahren. Heute hat man uns von der Tribüne dieses hohen Hauses die tiefe und brüderliche Sympathie des russischen Volkes für Polen in seinem Unglück ausgedrückt. Aber mitten in diesem Unglück gedenken wir dessen, daß uns auf diesem Boden eine lange Reihe von historischen Ereignissen zu einem unteilbaren polnischen Volke mit ausgesprochenem slawischen Typus gemacht hat. Eine eiserne Kette verbindet und die gegenwärtige Generation mit den Gründern der Vergangenheit und den Wiegen der Zukunft. Im Namen dieser besseren Zukunft bitte ich Sie zu gestatten, Ihnen hier feierlich zu erklären, daß das polnische Volk nicht niedergedrückt, sondern frei ist, daß es nicht erschöpft und geknechtet, sondern stark ist dank seiner mächtigen nationalen Lebenskraft infolge des Bewußtseins, daß es seinen Platz in der Familie der Slawen in würdiger Weise einnehmen wird. Es wird mit Ihnen bis zum letzten Atemzuge kämpfen und nie. (Beifall.) Der Präsident rief: Es lebe das polnische Volk! (Allgemeine Jubelung.)

## Telegrammwechsel.

wb. Stuttgart, 7. August. Auf das Glückwunschtelegramm des Königs zur Eroberung von Warschau ist nach dem Staatsanzeiger vom Kaiser die folgende Erwiderung eingegangen:

Hiesigen Dank für die Glückwünsche zur Einnahme Warschaus. Wir dürfen doch jedenfalls darin einen bedeutungsvollen Schritt sehen auf dem Wege, den uns der Allmächtige Gott bisher so gnädig geführt hat. Im Vertrauen auf ihn werden unsere herrlichen Truppen weiterkämpfen bis zu einem ehrenvollen Frieden. Wilhelm.

An den König ist ferner das folgende Telegramm eingelaufen:

Ev. Majestät melde ich alleruntertänigst, daß das Armeekorps nach Erzwingung des Narewüberganges aufs neue den Feind in fester Stellung vor sich sah. Es griff ihn am Abend des 6. Septembers bei Weiskenburg an und schlug ihn auf der ganzen Linie. Die ... Infanteriedivision erzielte im Wettstreit mit der preussischen Division des Korps schöne Erfolge. Das Korps entriß dem Feinde in frontalem Ansturm außer den Befestigungen 20 Offiziere, über 4300 Gefangene, 15 Maschinengewehre. ges. von Watter.

wb. Berlin, 7. August. An den Deutschen Kaiser richtete der Deutsche Handelstag das folgende Telegramm:

„Unter dem Donner der Geschütze, die in Berlin den Fall der Festungen Warschau und Swangorod feiern, bitten Eure Majestät wir unsere untätigen Glückwünsche zu diesen glänzenden Erfolgen der deutschen Waffen ausprechen zu dürfen. Deutschlands Industrie und Handel sind stolz auf die herrlichen Taten der deutschen Kriegsmacht und unerschütterlich im Vertrauen auf den endgültigen Sieg. Dem Obersten Kriegsherrn bringen sie ehrerbietige Huldigung dar. Deutscher Handelstag. Kaempf. Soetbeer.“

Hierauf ging folgendes Erwiderungstelegramm ein: Seine Majestät der Kaiser und König lassen für den Duldigungsarab und die Glückwünsche anlässlich des Falles von Warschau bestens danken.

Auf Allerhöchsten Befehl

Geheimer Kabinettsrat von Valentini.

wb. Dresden, 7. August. Zwischen dem König und dem Kaiser sowie dem Prinzen Leopold von Bayern, dem Oberbefehlshaber der 9. Armee, hat anlässlich der Besetzung Warschaus ein in sehr herzlichen Worten gehaltenes Telegrammwechsel stattgefunden. Von sächsischen Truppen haben ein Landsturm-Regiment und zwei Landsturm-Pionier-Kompagnien an der Einnahme Warschaus teilgenommen.

Eine Ansprache des Königs von Bayern.

Berlin, 7. August. Aus München berichtet der „Lokal-Anzeiger“: Die Einnahme von Warschau und Swangorod wurde Freitag Abend in München durch eine Siegesfeier unter freiem Himmel auf dem Königsplatz begangen. Die Menge zog mit Musik und Fahnen zu dem in der Nähe befindlichen Wittelsbacher Palais, um dem König zu huldigen. Der König hielt eine Ansprache, in der er unter anderem sagte: „Die Hauptstadt Polens ist unser Warschau, diese so stark befestigte Stadt! Es ist mir eine ganz besondere Freude, daß die Einnahme meinem Bruder Leopold vergönnt war. Er hat an der Spitze der 9. Armee diese große Tat vollbracht. Kurz darauf haben die Oesterreicher Swangorod besetzt. Wir sind damit ein gutes Stück vorwärts gekommen. Der Friede liegt aber noch in weiter Ferne. Wir kämpfen ja gegen die ganze Welt. Ich zweifle nicht, daß, wenn wir ferner siegreich im Osten sind, es auch möglich sein wird, wieder im Westen vorwärts zu kommen. Wann der Friede uns beschieden ist, den wir alle wünschen, das weiß Gott allein. Unsere Aufgabe ist es, unerschrocken zu stehen und durchzuhalten. Die schweren Opfer, die das ganze deutsche Volk gebracht hat, jene Familien, die teure Angehörige auf dem Felde der Ehre gelassen haben, die alle verlangen es, daß wir nicht eher Frieden schließen, als bis der Feind niedergeworfen ist, und wir alle einen Frieden bekommen, der uns für absehbare Zeit eine bessere Fortentwicklung des deutschen Volkes sichert, bis wir Grenzen haben, die es unsern Gegnern verleiden, uns zu überfallen und Feind auf Feind auf uns herabzurufen.“

Auszeichnung.

wb. Wien, 7. August. Das Armeeverordnungsblatt teilt die Verleihung des Großkreuzes des Leopoldordens mit der Kriegsbeförderung an den General der Infanterie Kowebek von Kowebek in Anerkennung der siegreichen Führung seiner Truppen mit.

## Die Ukraine.

wb. Wien, 7. August. Der Bund zur Befreiung der Ukraine veröffentlicht einen Protest gegen die barbarischen Maßnahmen der russischen Regierung in den Gouvernements Cholm, Grodno, Wolhynien und Podolien, die die vollkommene Verwüstung und Entvölkerung derselben bezwecken. Diese Maßnahmen bedeuten eine barbarische Willkür und einen unerhörten Gewaltakt an der friedlichen ukrainischen Landbevölkerung. Der Bund richtet an alle freien und gestifteten Nationen einen Aufruf, ihre Stimme gegen die russischen Greuelthaten zu erheben zur Verteidigung der Rechte und der kulturellen Errungenschaften und des Besitzes des ukrainischen Volkes.

## Die Teilnahme des Orients.

wb. Konstantinopel, 7. August. Aus allen Landesteilen, selbst aus den entlegensten Provinzen, laufen bei der deutschen Botschaft täglich Glückwünsche zu dem siegreichen Vordringen der deutschen Armeen im Osten und der Einnahme von Warschau und Swangorod ein. In Erzerum haben vor dem deutschen Konsulat stürmische Sympathieumgebungen stattgefunden.

## Französische Schiffsverluste.

wb. Paris, 7. August. Wie der Temps meldet, sind der Panzerkreuzer Waldeck-Roussseau, die Panzer Jean Bart und Bouvet, der Panzerkreuzer Léon Gambetta, die Unterseeboote Eugnot, Curie, Saphir und Foule und das Divisionsboot und Minenleger Casablanca in dem Tagesbefehl des Heeres genannt worden. Ihre Erwähnung erfolgte bei Kriegereignissen, die die Existenz dieser Schiffe in Frage gestellt oder deren Zerstörung herbeigeführt haben. Diese Ereignisse sind bekannt bis auf eines: nämlich den Untergang des Unterseebootes Foule, das am 1. Mai im Verlaufe einer gefährlichen Mission in der Meerenge der Dardanellen auf eine Mine aufgelaufen und mit seiner ganzen Besatzung versunken ist.

## Der Krieg gegen England.

Was England der Krieg kostet.

wb. London, 7. August. Die Blätter berechnen die Kriegsausgaben des englischen Schatzamtes im ersten Kriegsjahre auf 12769 Millionen M., also durchschnittlich auf 34383880 M. pro Tag. Die Gesamtausgaben seien jedoch bedeutend größer, da die Zinsen der Kriegsschulden im Betrage von etwa einer Million wöchentlich sowie bedeutende finanzielle Ausgaben im Verbands mit auswärtigen Kriegsunternehmungen berücksichtigt werden müßten. Die Tagesausgaben der letzten Woche betragen etwa 95 Millionen Mark.

Hierzu kommt, daß die englischen Blätter aus naheliegenden Gründen das Bestreben haben, niedrig zu rechnen, nach unten abzurunden.

## Der U-Bootskrieg.

wb. London, 7. August. Loyds meldet: Die Besatzungen der Fischfahrzeuge Hesperus, Ivan, Fisherman, Heliotrope und Challenger wurden gelandet, die Fahrzeuge sind versenkt worden. Die Goellette Hans Emil wurde in Brand gesetzt, die Besatzung befindet sich an Bord des dänischen Dampfers Tyr auf dem Wege nach Dänemark.

wb. Kopenhagen, 7. August. Die Bark „Banadis“, von Brevik kommend, ist in der Nordsee von einem deutschen Unterseeboot in Grund geschossen worden. Die Mannschaft, bestehend aus zehn Mann, wurde von dem Dampfer „Dra“ an Bord genommen. Die „Banadis“ war mit Grubenholz beladen.

tu. Rotterdam, 7. August. Der kanadische Dampfer „Fudian Queen“, 2000 Tonnen groß, wurde, nach dem Lok.-Anz., von einem U-Boot versenkt. Die Besatzung ist gerettet.

wb. London, 7. August. Der britische Dampfer Midland Queen mit 1993 Tonnen ist gesunken. Die Besatzung wurde in zwei Boote aufgenommen und gelandet.

wb. London, 7. August. Daily Telegraph meldet: Das Kriegsgesicht in Devonport verhandelte gegen den Kapitän eines zur Kriegsflotte gehörenden Fischdampfers, weil er sah, wie ein Unterseeboot einen Schooner beschoss und versenkte, ohne das Unterseeboot anzugreifen und dem Schooner zu Hilfe zu kommen. Der Kapitän wurde im Sinne der Anklage für unschuldig, aber einer Nachlässigkeit für schuldig befunden und aus dem Dienste entlassen.

## Verfrühtes Nachgelüft.

wb. London, 7. August. Die Morning Post schlägt vor, daß die Ententemächte übereinkommen sollten, von jetzt ab für jeden Monat weiterer Kriegsdauer den BOLLtarif gegen Deutschland nach dem Kriege um fünf Prozent zu erhöhen.

## Noch immer kein Friede

## in den Munitionsfabriken.

tu. Amsterdam, 7. August. (B. B.) In der Munitionszone Nr. 1, wozu u. a. Manchester gehört, drohen Arbeiterunruhen auszubrechen. Die Schwierigkeiten sind durch die Weigerung der Arbeitgeber entlassen, Frauenarbeitern denselben Stücklohn zu zahlen wie den Männern.

tu. London, 7. August. Ein führendes Mitglied des Bergarbeitervereins, Strafer, hat erklärt, daß, wenn die Delegierten der Bergarbeiter im Verein mit dem Munitionsausschuß die Einführung des Achtstundentages während der Kriegszeit verlangten, die Bergwerksbesitzer sich bereit erklären würden, mit der Regierung in Verhandlungen zu treten.

## Eine „Tat“ der englischen Zensur.

wb. Berlin, 7. August. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung meldet von der englischen Zensur: Nach Mitteilungen amerikanischer Journalisten hat die englische Zensur alle für Amerika bestimmten Nachrichten darüber, daß bei dem französischen Fliegerangriff auf Karlsruhe die Königin von Schweden in Lebensgefahr war, unterdrückt.

## Neue englische Gewalttaten.

Scheveningen, 5. August. (Schl. Ztg.) Die englischen Behörden haben abermals ungefähr zwanzig Diamantendungen Scheveninger und Amsterdamer Firmen nach England mit Beschlag belegt, obwohl ihnen ein regelrechtes holländisches Urprüngszertifikat beigelegt war. Die Sendungen haben einen Wert von 800 000 Mark. Die Engländer behaupten, daß die Ware feindlichen Untertanen gehört, die sich holländischer Mittelsmänner bedienen. Wie wir aus einem Schreiben des Londoner Handelsamtes erfahren, betrachtet die englische Regierung alle Belgier, die sich nicht nach Frankreich oder England geflüchtet haben, also die in Belgien Verbliebenen und in Holland Befindlichen, ausnahmslos als „feindliche Ausländer“, und alle Einsprüche der belgischen Regierung in Savre haben an dieser seltsamen Auffassung der „verbündeten“ Engländer nichts zu ändern vermocht.

## Der Krieg gegen Italien.

## Die letzte Sonzoscchlacht.

tu. Wien, 7. August. (L.-M.) In einem Feldpostbrief, der der Reichspost zur Verfügung gestellt ist, heißt es über die letzte Sonzoscchlacht: Das Geschützfeuer war so stark, daß auf einem drei Kilometer langem Berggründen am Sonzo zwanzigtausend Geschosse täglich, auf eine 500 Meter breite Stellung 70 in der Minute gezählt wurden. In fünfzehnfachen Reihen hintereinander traten dann die Italiener zum Sturm an. Trotz furchtbarer Verluste gingen sie bis fünfzehnmal zum Sturm vor. Am 20. Juli hatten sie die vordersten Stellungen eingenommen, und Cadorna meldete dem König den Sieg. Da brachen die Dalmatiner vor und warfen nach dreistündigem Nahkampf die Italiener über die ursprüngliche Stellung hinaus. Außer einer königlichen Brigade und des Königs Garde, die fast vernichtet sind, erlitten alle Elitetruppen grauenhafte Verluste. Beim letzten Angriff am 29. Juli gerieten sie in ein so furchtbares Feuer, daß vor unseren Verhaufen Berge von Leichen blieben. Die Dalmatiner hatten acht Tage durchgehalten, ohne ein einziges Mal abgelöst zu werden.

## Italienischer Truppenbedarf.

wb. Rom, 7. August. Das Amtsblatt veröffentlicht eine Verfügung, durch die alle Zurückgestellten der Jahresklassen 1892, 1893 und 1894 zu einer erneuten Untersuchung bei den Aushebungskommissionen einberufen werden.

Ein Urteil des österreichisch-ungarischen Thronfolgers.

wb. Budapest, 7. August. Die Stadt ist anlässlich des Eintreffens des Thronfolgerpaares festlich geschmückt. In den Hauptstraßen wehen mächtige Fahnen in ungarischen, österreichischen, deutschen und türkischen Farben. Um 11 Uhr 50 Minuten traf das

Thronfolgerpaar auf dem Ostbahnhof ein. Es fand kein offizieller Empfang statt. Der Bürgermeister Barczy begrüßte namens der Hauptstadt den Thronfolger. Dieser dankte und sagte: Wir schreiten von Triumph zu Triumph, Gott hat unsere Waffen gesegnet. Unsere braven Truppen haben Uebermenschliches geleistet. Der Lohn ist nicht ausgeblieben. Der Thronfolger sagte zum Oberstadthauptmann Boda, die italienische Offensiv sei kläglich zusammengebrochen. Die Italiener hätten nach Triest gewollt und trotz ihrer kolossalen Verluste (in der Schlacht am Sonzo allein über 110 000 Mann) keinen einzigen Kilometer Bodens gewonnen. Sodann folgte die Fahrt durch die festlich geschmückten Straßen unter den begeisterten Huldigungen einer vieltausendköpfigen Volksmenge in die Ofener Hofburg.

## Die Schifffahrt auf den oberitalienischen Seen.

wb. Locarno, 7. August. (Meldung der Schweizerischen Depechenagentur.) Der Dampfschiffsverkehr auf dem Lago Maggiore längs des schweizerischen Ufers ist eingestellt worden auf Anordnung der italienischen Regierung, die die schweizerischen Behörden verständigt hat, daß die Schifffahrtsgesellschaft auf dem Langen See, die ein italienisches Unternehmen mit dem Sitze in Arona ist, ihren Verkehr aus Gründen inneren Charakters auf die italienischen Uferortschaften beschränken werde. Zugleich hat die italienische Regierung die schweizerische Regierung ersucht, die Schifffahrtsgesellschaft auf dem Luganer See, die ein schweizerisches Unternehmen ist und den ganzen Uferverkehr besorgt, zu veranlassen, die Stationen am italienischen Ufer mit Ausnahme von Borlezza, Portoceresio und Ponte Tresa nicht mehr anzulaufen. Die Gesellschaft ist in der Folge angewiesen worden, in ihrem Verkehr die gewünschte Beschränkung eintreten zu lassen. Die von Italien getroffenen bzw. gewünschten Maßnahmen haben, wie die italienische Gesandtschaft in Bern hat wissen lassen, nur vorübergehenden Charakter.

## Eine englische Milliarden-Anleihe für Italien.

tu. Rom, 7. August. Aus einem im „Secolo“ erschienenen Artikel des früheren italienischen Ministers Luccati geht hervor, daß Italien in England eine Anleihe von über 1 Milliarde Franken gegen Staatsbürgschaftsine abgeschlossen hat und zwar zu dem Zinssfuß von 4½ Prozent. Der Zweck dieser Anleihe soll die Verbesserung des Wechselkurses sein. Der Minister verurteilt in seinem Darlegungen den Mangel an Einheit in den verschiedenen Finanzdepartementen über die Fragen der ausländischen Forderungen und Zahlungen. Die Berechnung des Wechselkurses würde auf diese Weise unnötig erschwert.

## Ausfuhr von Italien nach der Schweiz.

wb. Mailand, 7. August. Corriere della Sera meldet aus Rom, daß entgegen den Ausfuhrverboten nunmehr für die Schweiz zum dortigen Gebrauch folgende Waren in unbegrenzten Mengen ausgeführt werden können: Kaffee, Tomatenkonserven, Gemüse und frische Fische. Ferner sei über Domodossola, Luino und in Chiasso in festgesetzten Mengen die Ausfuhr nachstehender Waren erlaubt: Schlachtochsen, Salsfleisch, Eichenrinde, Fleischextrakte, Frucht- und Gemüsekonserven, Fischkonserven, Geflügel, Schweine, Reiskorn, Eier und Eisenwolle.

wb. Bern, 7. August. (Meldung der Schweizerischen Depechen-Agentur.) Zu der Meldung des Corriere della Sera, daß entgegen dem Ausfuhrverbote aus Italien nach der Schweiz nunmehr eine Reihe von Waren in unbegrenzten Mengen und andere Waren in bestimmten festgesetzten Mengen ausgeführt werden können, ist zu bemerken, daß irgendwelche neue Vereinbarungen mit der Schweiz nicht getroffen worden sind. Die Ausfuhr der genannten Waren beruht tatsächlich allein auf dem öfter erwähnten Austauschabkommen vom Mai, das seit einigen Wochen ziemlich normal durchgeführt wird. Die Annahme einer neuerlichen Erleichterung der Einfuhr aus Italien nach der Schweiz, die auf Grund der Meldung des Corriere della Sera sich bilden könnte, wäre somit vollständig unzutreffend.

## Deutschland und die Schweiz.

wb. Zürich, 7. August. Unter dem Vorsteher des Vorstehers des schweizerischen Departements des Innern, Bundesrats Calonder, fand eine Konferenz statt von Vertretern der Kantone Basel-Stadt, Basel-Land, Aargau, Zürich, Schaffhausen, St. Gallen, Thurgau und Graubünden sowie der schweizerischen Schifffahrtsverbände, des schweizerischen Wasserrwirtschaftsverbandes und der nordostschweizerischen Kraftwerke, A.-G., in der die Frage der Erweiterung der Schiffschleuse und des Kraftwerkes Calisan im Interesse der künftigen Großschifffahrt auf dem Rhein beraten wurde. Die Konferenz sprach sich grundsätzlich für die von den Schifffahrtsinteressenten angeregte Erweiterung der Schleuse aus, jedoch unter dem Vorbehalte von Verhandlungen mit dem Großherzogtum Baden, insbesondere im Sinne einer entsprechenden Beteiligung Badens an den Mehrkosten, die durch die Erweiterung verursacht werden.

## Der Krieg des Islam.

### Der türkische Generalstabsbericht.

wb. Konstantinopel, 6. August. Das Hauptquartier meldet von der Kaukasusfront:

Am rechten Flügel verfolgen wir den Feind überall; er wurde aus dem Becken des Muratschai verjagt und zog sich zum Teil vollständig zerstreut nördlich von Karakilisse und nordwestlich von Alascherd zurück. Unsere Truppen vertrieben bei der Verfolgung am 4. August leicht die Reste des Feindes, der sich von Alascherd zurückzog und in vorteilhaften Stellungen zwischen Ringhan und Nidghan Widerstand versuchte. Wir wiesen alle Scheinangriffe, welche die Russen von Zeit zu Zeit gegen unsere Hauptfront versuchten, um die Flucht ihres linken Flügels zu decken, zurück und brachten ihnen beträchtliche Verluste bei. In der Umgebung von Olti machten wir an der Grenze am 3. August eine Anzahl von Gefangenen, unter denen sich ein Hauptmann befindet.

Von der Dardanellenfront wird gemeldet: Bei Ari Burnu wiesen wir am 4. August durch einen kräftigen Gegenangriff den vom Feinde gegen unseren linken Flügel unternommenen schwachen Ausfall zurück. Bei Sedul Bahr fand am Abend des 4./5. August ein ungewöhnlich heftiger Artillerie und Infanteriekampf statt. Ein Kreuzer und Torpedoboote sowie die Landbatterien des Feindes schleuderten ohne Erfolg 400 Granaten gegen die Umgebung von Alschitepe und Sighindere. Unsere Artillerie antwortete und verursachte einen Brand, der eine Stunde dauerte. In der Umgebung des Landungsplatzes von Telleburnu traf unsere Artillerie dreimal ein feindliches Kanonenboot, welches die Küste bei Besikile beobachtete. Das Kanonenboot, welches eine Schlagseite erhalten hatte, wurde nach Tenedos geschleppt.

Eine leichte feindliche Flotte besaß am 3. August während 1½ Stunden die offene Ortschaft Kuchada am Ägäischen Meer, zerstörte einige Häuser und tötete zwei Personen.

An den anderen Fronten nichts von Bedeutung.

wb. Konstantinopel, 7. August. Bericht aus dem Hauptquartier. An der Front im Kaukasus setzen wir die Verfolgung des Feindes auf dem rechten Flügel wirksam fort. Der Feind verläßt seine Stellungen bei Alascherd und zieht sich nach Ruffebagh und weiter westlich zurück.

An den Dardanellen hat unsere Artillerie am 6. August auf einem Transportschiff des Feindes, das von Torpedobooten beschützt wurde, einen Brand verursacht und vor Ari Burnu eine beladene Galeere versenkt. Die Transportschiffe entfernten sich darauf nach Norden. In der Gegend von Ari Burnu entriß unser linker Flügel dem Feinde durch plötzlichen Ueberfall einen Graben, ohne ihm Zeit zu lassen, seine Kraft zu sammeln oder Verstärkungen heranzuführen. Der Feind flüchtete und ließ über 300 Tote zurück. Am Nachmittag näherte sich der Feind nach langer und heftiger Artillerievorbereitung vom Lande und von der See her in wiederholten Angriffen einen Graben auf unserem linken Flügel und drang in einen Teil davon ein. Gegen Abend nahmen wir einen großen Teil wieder und hinderten durch unser Feuer den Feind daran, sich auch nur in dem kleinen Teil, den er besetzt hielt, eine gedeckte Stellung zu schaffen. Am selben Morgen warfen wir bei Sedul Bahr den Feind unter großen Verlusten zurück, der nach langer Vorbereitung durch Artillerie- und Infanteriefire unsere Gräben auf dem rechten Flügel südlich von Sighindere angegriffen hatte. Ebenso wiesen wir einen zweiten vergeblichen Angriff des Feindes ab. Ein Teil unserer vordersten Gräben lag eine Zeitlang zwischen unserer und der feindlichen Linie. Schließlich nahmen wir am Abend alle Stellungen durch endgültige heftige Angriffe wieder und rieben die Reste der feindlichen Abteilungen, die diese Gräben zu halten versuchten, völlig auf.

An den übrigen Fronten nichts von Bedeutung.

### Die Dardanellenschlacht.

wb. London, 7. August. Ashmead Bartlett schreibt in einem Briefe vom 16. Juli über die Unternehmung an den Dardanellen: Die von den Australiern und Neuseeländern besetzten Stellungen sind fast dieselben wie vor sechs Wochen, als ich sie zum ersten Male besuchte. Das besetzte Gelände hat sich nicht wesentlich ausgedehnt.

wb. Genf, 7. August. (Böf. Atg.) Die Ernennung des Generals Sarnail zum Dardanellen-Kommandanten wird nach

hiesigen Meldungen mit einer Verstärkung des französischen Expeditionskorps in Verbindung gebracht. Der bisherige intermilitärische Kommandant Bailoud soll das Unterkommando behalten.

### Erfolgender Türken im Kaukasus.

wb. Konstantinopel, 7. August. Nach Privatnachrichten aus Erzerum haben südlich vom Araxesflusse Kämpfe begonnen. Alle Stürme der Russen an der ganzen Front bis an die Küste des Schwarzen Meeres sind zurückgeschlagen worden. Die Türken nahmen nach vier Bajonettangriffen eine wichtige Höhe nördlich von Araxes.

### Der Tag von Messina.

wb. Konstantinopel, 7. August. (Frankf. Atg.) An Bord des „Sultan Sawus Selim“ fand gestern anlässlich des Jahrestages von Messina eine Feier statt. Botschaftsprediger Graf Lüttichau zelebrierte einen Dankgottesdienst, an dem auch die Besatzung des Panzerkreuzers „Mibilli“ teilnahm. „Göben“ und „Breslau“ waren am 6. August vor Messina bereit, gegen eine gewaltige feindliche Uebermacht zu kämpfen und unterzugehen. Durch eine glänzende Taktik wußten sie die die Straße von Messina blockierende feindliche Flotte zu umgehen. Einige Tage später kehrten „Göben“ und „Breslau“ in die Dardanellen ein. Hier setzte auch der glückliche Wendepunkt in der türkischen Politik ein.

### Der Sultan.

wb. Konstantinopel, 7. August. Der Sultan fuhr gestern zum ersten Male nach seiner Krankheit anlässlich des Selamlit aus, der infolge der Beteiligung einer großen Anzahl von Truppen und einer ungeheuren Volksmenge besonders glänzend verlief. Die Minister und Feldmarschall von der Gold wohnten dem Selamlit gleichfalls bei. Der Sultan, welcher von den Truppen und der Bevölkerung mit stürmischen Jubelrufen begrüßt wurde, gab den Truppen und der Volksmenge seine lebhafteste Befriedigung für die ihm bezugten Gefühle der Anhänglichkeit kund. Die ganze Feier hatte den Charakter einer Rundgebung aufrichtiger Treue der Nation gegen den Kalifen.

### Peinliche Wahrheit.

wb. Saloniki, 7. August. Der hiesige französische Konsul hat den Kommandanten der verbündeten Truppen auf Lemnos ersucht, eine Abreise von griechischen Freiwilligen nach Saloniki nicht mehr zu gestatten, weil diese Ausfahrgemacht haben, die das Ansehen der Entente schädigen. Es handelt sich um jene Freiwilligen, die vorher in Frankreich gegen Deutschland gekämpft haben und jetzt an den Dardanellen verwendet werden sollten, womit viele aber nicht einverstanden sind.

### Amerikanisches.

#### Ridder gegen Hearst.

wb. New York, 7. August. Der Herausgeber der New Yorker Staatszeitung Hermann Ridder hat den Besitzer des New York American Hearst auf 250 000 Dollar Schadenersatz verklagt, weil Hearst eine Unternehmung, an der Ridder beteiligt ist, beschuldigte, Bestandteile von Flugmaschinen für die Alliierten herzustellen. Ridder erklärte, daß er dadurch als Heuchler hingestellt worden sei, und daß sein guter Name dadurch gelitten habe.

#### Protest gegen Amerikas Munitionsausfuhr.

wb. London, 7. August. Die Morning Post erfährt aus Washington: Die deutsch-amerikanischen Organisationen von Wisconsin richteten eine Adresse an den Präsidenten, in der sie ihn ersuchen, nicht nur der Ausfuhr von Munition, sondern auch von jeder Kriegskonterbande und Lebensmitteln ein Ende zu machen, da der Krieg sofort aufhören werde, wenn es den Kriegführenden unmöglich gemacht sei, Vorräte in Amerika einzukaufen.

#### Amerikas Rüstung.

wb. London, 7. August. Daily Telegraph meldet aus New York: Der Präsident wird binnen kurzem dem Kongress eine Botschaft über die nationale Verteidigung senden.

#### Gren hat kein Glück in Amerika.

wb. London, 7. August. Times meldet aus Washington: Die öffentliche Meinung und die Regierung sind durch die Ausführungen Grens nicht überzengt. Man betont, daß die britische Blockade nicht effektiv ist. Das Staats-

departement kann statistisch nachweisen, daß Englands Handel mit den neutralen Ländern gestiegen ist. England habe daher kein Recht, eine Vermehrung des amerikanischen Handels mit Neutralen zu hindern. Nachrichten aus dem Süden besagen, daß die Baumwollinteressenten neue Anstrengungen machen, um den Präsidenten gegen die englische Politik festzulegen. Ebenso erheben New Yorker Importeure ihre Stimme für die Freigabe des Handels nach Deutschland. Diese Agitation schwächt Greys Vorschlag eines Schiedsgerichts ab. Der Korrespondent warnt davor, der deutschen Propaganda eine neue Gelegenheit zu geben.

wb. London, 7. August. Morning Post meldet aus Washington: Die Presse betrachtet die britische Note als unbefriedigend und fordert die Regierung auf, sofort nochmals in London zu protestieren. Es wird eine amerikanische Note vorbereitet. Die Vereinigten Staaten werden die Annahme der englischen Auffassung ablehnen. Es wird ein weiterer Notenwechsel erwartet. New York Tribune sagt: Die britische Note kann die amerikanischen Forderungen offenbar nicht befriedigen. Es besteht eine tiefe Kluft zwischen der englischen und der amerikanischen Auslegung des Völkerrechts. New York Sun schreibt: Englands obstruktive Maßregeln sind eine Rückkehr zu dem alten Prinzip der Blockade. Die drei Noten müssen eine ähnliche Antwort erhalten wie die deutschen Noten. Chicago Tribune sieht weitere britische Repressivmaßnahmen und schärfere amerikanische Protektion voraus. St. Louis Times beschuldigt England der Sophisterei. St. Louis Republic sagt: Die Note muß im Licht englischer Praxis gelesen werden. Diese Praxis kennt nur ein Gesetz, nämlich den eigenen Vorteil. Milwaukee Journal schreibt: England mißbraucht in diesem wie in den früheren Kriegen seine Seemacht. New Orleans Journal warnt: Wenn wir uns England diesmal beugen, so opfern wir für alle Zukunft das Recht des offenen Weges durch den Ozean. Cincinnati Commercial Tribune erklärt: Embargo auf Waffen wäre die richtige Antwort auf Greys spöttische Andeutung, daß die Amerikaner mehr Interesse am Umfang ihres Handels als an internationalen Rechten hätten, wofür sie einst einen Krieg gegen den stolzen anmaßenden Seeherrn führten. New York Sun befragt Baumwollleute und Bankiers des Südens. In Georgien fordert man, daß der Präsident Schritte tue, um die unerträgliche Lage zu lindern. England werde seine Haltung ändern, wenn es sehe, daß Amerika entschlossen ist, für die unbestreitbaren Rechte einzutreten. In Galveston (Texas) glaubt man, daß englische Finanzmänner versuchen, sich die Herrschaft über den Welthandel zu sichern; der Präsident müsse energische Schritte dagegen tun. Südliche Kongreßmitglieder würden in der nächsten Session ein Vorgehen erzwängen, wenn nicht Wilson die neutralen Häfen offen halte. Man spricht von Embargo auf Waffenexport. Ein Bankier sagte, das Embargo würde auf England eine größere Wirkung haben als eine Kriegserklärung. Der frühere Senator Butler (Nordkarolina) sagt, der Präsident müsse jedes Baumwollschiff von einem Kriegsschiff eskortieren lassen.

#### Mexiko.

wb. Brownsville (Texas), 7. August. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Mexikanische Banditen überfielen das Dorf Sebastian bei Brownsville und töteten zwei Personen. Sie werden von amerikanischer Kavallerie verfolgt.

wb. El Paso, 7. August. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Reisende aus Chihuahua erzählen, General Villa habe Befehl gegeben, den Finanzminister Sebastian Vargas und den Minister des Innern Subestro Terrazas, die in einem Automobile flüchten wollten, zu verhaften. Vargas wurde hingerichtet. Man weiß nicht, was aus Terrazas geworden ist.

#### Saiti.

wb. London, 7. August. Das Reutersche Bureau meldet aus Philadelphia: Die hiesige Marinebehörde hat Befehl erhalten, noch 900 Marinesoldaten nach Port-au-Prince zu senden. Sie werden Montag an Bord des Kreuzers Tennessee abgehen.

#### Die Säuerung in Indien.

Berlin, 7. August. „Nat.-Ztg.“ meldet aus Kopenhagen: Wie die „New Yorker Staatszeitung“ von Mannschaften und Passagieren des in New York angelangten spanischen Postdampfers „Alicante“ erfährt, finden in ganz Indien ernste Unruhen statt. Ähnlich werden die ausgebrochenen Aufstände damit erklärt, daß die zwischen den einzelnen Völkern bestehenden Gegensätze im Lande selbst schuld an allem seien. In Wirklichkeit aber ist die Unzufriedenheit der Indier auf den Haß gegen die gesamte weiße Bevölkerung zurückzuführen. Es haben mehrere Aufstände stattgefunden, und in der Nachbarschaft von Colombo sollen revoltierende Eingeborene von den britischen Truppen streng bestraft worden sein. Eine Anzahl von Engländern wurde ermordet. In Colombo wurde eine

Reihe Läden geplündert. Infolgedessen wurde das Kriegrecht verkündet. Alle Europäer wurden bewaffnet und alle militärdiensttauglichen Engländer in Militärdienst gestellt.

wb. London, 7. August. Times erfährt, daß die Regierung von Indien beschlossen hat, alle deutschen Missionare zu internieren oder zu deportieren.

#### Der Kriegsrat der Verbündeten.

wb. Essen, 7. August. Nach einem Telegramm des Essener Generalanzeigers aus Kopenhagen melden die dortigen Blätter: Vertreter der russischen Behörden sind auf Durchreise eingetroffen, um an dem in der kommenden Woche in Calais stattfindenden Kriegsrat aller Alliierten teilzunehmen. Militärs befanden sich nicht darunter.

#### Friedensvermittlung?

Haag, 5. August. (Schl. Ztg.) Das hier erscheinende Blatt „Residente-Boedje“, welches Beziehungen zu den niederländischen Hofkreisen besitzt, glaubt versichern zu können, daß die Zeit einer erfolg- und aussichtsreichen Friedensvermittlung herannahe und daß die Königin Wilhelmine der Niederlande die erforderlichen Eigenschaften besitze, um die Anregung zu übernehmen. In hiesigen diplomatischen Kreisen verhält man sich dazu aber sehr skeptisch und meint, daß eine ernste Friedensausicht erst vorhanden wäre, falls Rußlands Heere auf den polnischen Schlachtfeldern endgültig zusammengebrochen sind. Wie in katholischen Kreisen Belgiens und Hollands versichert wird, wartet auch Papst Benedikt XV. die Entscheidung des russischen Feldzuges ab, um mit einer Friedensvermittlung an die Staatshäupter der friedführenden Mächte hervorzutreten.

#### Friedenskonferenz der Neutralen.

tu. Amsterdam, 7. August. Das Bureau des „Anti-Kriegsrats“ in Haag erhielt laut B. L. vertrauliche Mitteilungen, wonach verschiedene Regierungen neutraler Staaten sich bereit erklärten, an einer zu berufenen permanenten Friedenskonferenz, die aus besonderen Vertretern der neutralen Mächte bestehen soll, teilzunehmen.

#### Rumänien am Scheidewege.

tu. Kopenhagen, 7. August. Nach Pariser Meldungen aus Bukarest verlautet nach der „Tägl. Rundsch.“ dort ganz zuverlässig, daß zwischen Rumänien und den Vierverbandsmächten ein Bündnisvertrag abgeschlossen wurde, der bereits unterschrieben sei. Rumänien wird mit seinem Heere in der letzten Hälfte des August in den Krieg eingreifen. (?)

tu. Düsseldorf, 7. August. Wie der „Düsseldorfer Generalanzeiger“ hört, hat die Düsseldorfer Firma Cahn & David den Auftrag erhalten, die Ausstattung zu Goethes „Faust“ für das königliche Nationaltheater in Bukarest so schnell als möglich zu liefern. Beachtenswert an dieser Nachricht ist die Tatsache, daß man das deutscheste Drama in dieser gespannten Zeit in der rumänischen Hauptstadt zur Aufführung zu bringen beabsichtigt.

#### Ein italienisch-bulgarischer Zwischenfall.

tu. Wien, 7. August. (L. A.) Drei bulgarische Offiziere haben in Vedeagatsch den dortigen italienischen Konsul überfallen und blutig geschlagen. Der italienische Gesandte in Sofia verlangt die strengste Bestrafung der Schuldigen.

#### Die Serben in Albanien.

tu. Budapest, 7. August. (L. A.) Aus Athen wird berichtet: Nach Meldungen aus Durazzo wurden mehrere albanische Säupflinge und viele andere Personen von den Serben angehängt. Serbische Fahrzeuge verkehren in allen albanischen Küstengewässern.

#### Die Buren.

tu. Amsterdam, 7. August. (B. L.) Aus Brätoria wird gemeldet, daß Dr. Broekhuizen, der ehemalige Sekretär von General Beyers, wegen Hochverrats zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt worden ist.

ap. Rotterdam, 8. August. Die südafrikanischen nationalen Blätter erlassen laut „Nieuwe Rotterdamse Courant“ vom 4. 8. einen Aufruf zu einer 2.50 Mk.-Geldsammlung für General Dewet, um die 2000 Bfd. Sterling Geldstrafe für

ihn zu zahlen. „Das ganze Afrikanervolk will die Ehre haben, etwas zu tun als Zeichen der Würdigung der Dienste, die der greise Führer seinem Volke in der Vergangenheit erwiesen hat.“ Auch die afrikanischen Studenten in Holland wollen zu diesem Zweck sammeln.

**Verschiedenes.**

wb. Basel, 8. August. 68 deutsche Zivilinternierte aus dem Departement Saone et Loire, von Genf kommend, sind in Basel eingetroffen. Sie reisten teils nach Mühlhausen, teils nach Straßburg weiter.

wb. Wien, 7. August. Wie die Wiener Zeitung meldet, verlieh der Kaiser das Ritterkreuz des Leopoldordens mit der Kriegsdekoration in Anerkennung tapferer und erfolgreicher Führung eines Unterseebootes vor dem Feinde dem Linienfahrleutnant Rudolf Singule.

wb. Lissabon, 7. August. Bernardino Machado ist zum Präsidenten der Republik gewählt worden.

wb. Berlin, 7. August. Herr Curt Glogowski, Leutnant d. R., Inhaber der Firma Glogowski & Co., Berlin, machte der Deutsch-Osmanischen Sanitätsmission (v. Trübner), welche seit Ende April in Konstantinobel-Skutar und in Rodosto am Marmarameer tätig ist, eine Schenkung von 75000 Mark.

**Deutsches Reich.**

— Unter dem Ehrenpräsidium des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg hat sich „Die Nationalgabe“ gebildet, um die Nationalstiftung für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen weitere Mittel zuzuführen. Aufgabe der Nationalgabe ist: Regelung von Vahrreichen in allen Gauen Deutschlands zu Gunsten der Nationalstiftung. Das Präsidium besteht aus Dr. Delbrück, Staatsminister Staatssekretär des Inneren, Vizepräsident des Staatsministeriums, von Loebell, Staatsminister und Minister des Inneren, Graf v. Lerchenfeld-Köfering, Königl. bayerischer Gesandter. Das geschäftsführende Präsidium besteht aus Freiherrn von der Goltz, General der Infanterie a. D., Dr. Lewald, Direktor im Reichsamt des Innern, Selberg, Kommerzienrat, Schneider, Geh. Oberregierungsrat, vortragender Rat im Ministerium des Innern; Geschäftsführer ist Direktor Auffsarth.

— Die durch den Krieg verzögerte Elektrifizierung Ostpreußens soll, wenigstens in einer Anzahl von Grenzgemeinden, wo sie dringend notwendig ist, noch in diesem Herbst in Angriff genommen werden.

— In Würzburg ist unerwartet am Herbschlage der Wirkl. Geh. Oberregierungsrat Oscar von Zeyvelin-Aischhausen, Mitglied der Ersten Württembergischen Kammer und früherer Bezirkspräsident in Rothringen, gestorben.

— Der Reichsanzeiger teilt mit: Dem vortragenden Generaladjutanten, General der Infanterie Freiherrn v. Linder, Chef des Militärkabinetts, und dem Admiral v. Müller, Chef des Marinekabinetts, ist der hohe Orden vom Schwarzen Adler verliehen worden.

**Beste Telegramme.**

Der österreichisch-ungarische Generalstabsbericht.

wb. Wien, 9. August. (Amtlich.)

**Russischer Kriegsschauplatz.**

Die Armee des Erzherzog Josef Ferdinand setzte gestern zwischen dem Raume Weichsel-Bieprz den Angriff fort. Die unmittelbar westlich des Bieprz vorgehenden Stoßtruppen warfen den Feind aus mehreren Linien, nahmen nachmittags Lubatow und drangen gegen Norden bis zum Fluglinie vor. Der geworfene Gegner flüchtete in Auflösung gegen den Bieprz. Auch südlich und südwestlich Niechow errangen unsere Truppen einen vollen Erfolg, der Feind war hier, um unseren Angriff zu parieren, zum Gegenstoß übergegangen, der bis zum Handgemenge führte, wurde aber in Front und Flanke gefaßt und über den Bieprz getrieben. Die Zahl der bei Lubatow und Niechow eingebrachten Gefangenen betrug bis gestern Abend 23 Offiziere, 6000 Mann. Die Beute belief sich auf 2 Geschütze, 11 Maschinengewehre und 2 Munitionswagen. Bedroht durch unsere, von Süden her siegreich gegen den unteren Bieprz vorgehenden Truppen, haben heute früh auch die noch im Weichselgelände nordwestlich von Zwangorod verbliebenen russischen Korps den Rückzug nach Osten angetreten. Oesterreichisch-ungarische und deutsche Kräfte verfolgen. Zwischen Bieprz und Bug wird weiter gekämpft. In Ostgalizien ist die Lage unverändert.

**Italienischer Kriegsschauplatz.**

Nach neuerlicher heftiger Artillerievorbereitung griff starke italienische Infanterie am Abend des 6. August den Plateaurand im Abschnitt Bolazza-Bermegliano an. Auch dieser Angriff wurde wie alle früheren, die sich gegen den Monte de Si Busi richteten, vollkommen zurückgeschlagen. Sonst waren im Küstenlande, in Kärnten und Tirol nur Gefechtskämpfe im Gange. Am 6. August abends und in der Nacht zum 7. brach italienische Infanterie mit zwei Batterien über die Focellina di Montozzo südwestlich Pejo nach Tirol ein. Der von diesen Kräften in den Morgenstunden des 7. versuchte Angriff wurde schon durch unser Artillerie- und Infanteriefener vereitelt. Die Italiener gingen unter lebhaften „Evviva Italia“ und „Abassa Austria“-Rufen schleunigst zurück.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes, von Hofer, Generalfeldmarschall.

**Die Räumung von Kowno.**

wb. Berlin, 9. August. Daß die Russen auch Kowno räumen, meldet der Lokalanzeiger nach der Daily Mail: Im Laufe der Woche habe die ganze Bevölkerung die Stadt verlassen.

**Die Räumung von Riga.**

wb. Berlin, 9. August. Die Räumung von Riga ist, wie dem B. L. aus Rotterdam nach englischen Blättern gemeldet wird, in vollem Gange. Die Straßen sind mit dichten Menschenmengen gefüllt. Die Bahnhöfe werden von Flüchtlingen belagert.

**Die Feuerstiftungsbrigaden.**

wb. Berlin, 9. August. Die vormarschierenden Deutschen begegnen, wie laut B. L. die Times meldet, einer Anzahl von Feuerstiftungen. Die militärischen Feuerstiftungsbrigaden folgen der Nachhut der russischen Heere.

**Abbruch der Beziehungen zwischen Italien und der Türkei.**

tu. Wien, 9. August. Wie das Neue Wiener Journal nach der Deutschen Tageszeitung meldet, haben die italienischen Konsule bereits die Türkei verlassen. Die Geschäfte der italienischen Untertanen wurden den Vereinigten Staaten übertragen.

**Ein feindlicher Torpedobootszerstörer untergegangen.**

tu. Wien, 9. August. Blättermeldungen aus Konstantinopel zufolge wütete (laut Deutscher Tageszeitung) vorgestern in der Gegend von Sifa ein furchtbarer Sturm. In diesem schweren Wetter versucht ein feindlicher Torpedojäger, sich den Ufern zu nähern, wobei er jedoch in einen Wellensturz geriet und unterging. Es soll sich um ein englisches Schiff handeln.

**Wettervorausage**

der Wetterdienststelle Breslau für Montag, den 9. August 1915:  
Teilweise heiter, schwachwindig, wärmer.

**R.-G.-W.-Wetterhaus Hirschberg, 8 Uhr vormittags.**

7. August.		8. August.	
Barometer	783 mm	Barometer	785 mm
Thermometer	+ 16 C.	Thermometer	+ 20 C.
Höchster Stand	+ 19 „	Höchster Stand	+ 24 „
Tiefster Stand	+ 12 „	Tiefster Stand	+ 12 „
Feuchtigkeitsmesser	52 %	Feuchtigkeitsmesser	42 %

**Petroleum**

sofort lieferbar in Fässern à 3 Zentner Inhalt laut reichsantlicher Genehmigung zum Preise von Mk. 47,— pro 100 Liter netto inkl. Faß, vorherige Kasse oder Nachnahme. Auch spätere Lieferungen bei Abschluß.

**Alfred Ermrich, Breslau VIII, Schleichg.**

Pflaumen Zwetschgen

**Obst!**

Alle Sorten und jedes Quantum kaufen zu Tagespreis

**Paul F. Kandler & Co.**

Hamburg, Bahnhofstr. 11.

Aepfel Birnen

Heute nacht entschlief sanft im Herrn mein Lieber, treu-sorgender Gatte, unser herzenguter Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder und Schwag., Glaschleifermeister

# Franz Strauch

im 60. Lebensjahre.  
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen  
Ch. Strauch, geb. Wiesner.  
Ober-Schreiberhau, Mariental, den 8. August 1915.  
Beerbigung Dienstag nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause aus.

## Reelles Heiratsgejud.

Witwer, Berghauer, evangelisch, in den 40er Jahren, Besitzer einer schönen Landwirtschaft, wünscht sich wied. zu verheiraten. Ewangelische Mädchen od. Witwen in gleichem Alter, ohne Anhang, mit Vermög., welchen an einem glücklichen Heim gelegen ist und Lust und Liebe zur Landwirtschaft haben, werden geb., ihre näheren Angaben nebst Bildnis bis zum 24. d. M. an die Expedition des „Boten“ unter M 257 einzureichen. Verschw. zugesichert.

Gold. Ring gef. Straße v. Giersdorf-Seidorf. Abzuholen Aufseher Gläser, Zillerthal, Spinnerei.

Damenhandtasche, m. Perlen bestickt, a. d. Wege Gasthof Au d. Brück. b. Got. Schwarz. Adler a. 5. Aug. i. d. Zeit v. 10 b. 11 U. abds. verlor. geg. Der ehrl. Find. m. gebet., dieselbe i. d. Geschäftsst. d. „Boten“ abzugeben, da Andenten. Hohe Belohnung.

## Aufforderung.

Alle diejenigen, welche an den verstorbenen

### Rentier August Thum,

Cunnersdorf i. R., früher Gasthofbesitzer in Hirschberg, noch Forderungen oder Zahlungen zu leisten haben, fordere ich hiermit auf, selbige bis 15. d. M. bei mir anzumelden.

M. Thielsch, Cunnersdorf i. R.  
M. Thielsch, Nachlasspfleger,  
Cunnersdorf i. R.

## Ämtliche Bekanntmachung.

Das Baden im Freien ist wegen der hiermit verbundenen Lebensgefahr und aus ordnungspolizeilichen Gründen nur in der hierzu bestimmten öffentlichen und unter Aufsicht stehenden Badeanstalt im Boder gestattet.

Die Polizei-Erekrutivbeamten sind angewiesen worden, jede Uebertretung unmissichtlich zur Anzeige zu bringen.

Hirschberg, den 8. Juli 1915.  
Die Polizeiverwaltung.

## Volksküche.

Portion mit Fleisch 20 Pfg.  
Portion ohne Fleisch 10 Pfg.  
Der Vorstand.

# Bad Franz · Ostpreussen ·

## Klimatischer Kurort

### See- u. Moorbad

an der samländischen Küste, 35 Minuten von Königsberg i. Pr.  
Frequenz: 14 000 Gäste.

**Heilanzeigen:** Abhärtung, Rekoneszenz nach Verletzungen und Krankheiten, Skrophulose, Blutarmut und Bleichsucht, Katarhe der Nase, des Rachens und der Bronchien, Schlagaderverhärtung, Krankheiten des Nervensystems, chronischer Rheumatismus der Muskeln und Gelenke, Gicht und Frauenleiden.

**Kalte und warme Seebäder, hochwirksame Moorbäder, medizinische Bäder.**  
Bester sanfterer Strand, staubfreie 1 km lange Strandpromenade, stärkster Wellenschlag, reinste Luft, große Wälder, bequemste Wege

## Bekanntmachung.

Tüchtige  
**Maschinenschreiberinnen,**  
die auch zu stenographieren verstehen, wollen sich unter Angabe ihrer Ansprüche bis zum 20. d. M. schriftlich bei uns melden.  
Lauban, den 6. August 1915.

## Der Magistrat.

Laubte.

„Ich litt seit 3 Jahren an gelblichem Ausschlag mit furchtbarem  
**Hautjucken.**

Durch ein halbes Stück Zucker's Patent - Medizinal - Seife habe ich das Uebel völlig beseitigt.  
H. S., Poliz.-Serg.“ (In drei Stärken, à 60 Pfg. Nr. 1, — und Nr. 150). Dazu Zuckooh-Creme (à 50 u. 75 Pf.). In den Drogerien C. Bettaner, M. Bese, Joh. Kusnierzyk u. Droq. zum gold. Becher, Langstraße Nr. 6, S. D. Marquard, Victor Müller, sowie in der Parfümerie A. Renner.  
In Warmbrunn: Hermann Laubte, Drogerie.

## Für Papierfabriken! Natriumbisulfat

liefert preiswert  
**L. Voss, C. Brundhorst Ndr.**  
in Stade i. Hannover.

9 Stück Kastenfenster, 1,90 hoch, 1,30 breit, auch als Frühbeetfenst. bill. z. vt. M. Hartmann, Sand 22.

## Geschäftl. Anzeigen.

Postlagernde Briefe sind unzuläss.

Schönes Haus mit Stall, Scheune und 3 Morgen Acker, nahe an Hirschberg gelegen, ist bald zu verkaufen. Sehr passend für einen Gärtner. Offert. unter J 254 an die Expedition des „Boten“ erbet.

Auf dem Dom. Mauer steht eine **aussergewöhnlich fette Kuh** zum Verkauf.

1 Kappen, 3 Jahre, 1500 Mt.,  
1 Schweisfuchstute 2000 Mt.  
zu verkaufen oder zu vertauschen.  
Altkönau Nr. 10. Telephon 89.

## Arbeits-Markt

### Aelter. Laufburschen od. jüng. Haushälter

per bald gesucht.  
**Kurt Meyer, Konfektionshaus,**  
Hirschberg, Langstr. 19.

Gejuche gelehrten Arbeitspersonals sind nur mit Namensangabe des Arbeitgebers zulässig.  
Postlagernde Briefe sind unzulässig.

Für leichtere, kaufmännische Arbeiten wird ein fleißiger, möglichst militärfreier, jüngerer

## Beamter

gesucht. Saubere Schrift, sicheres Rechnen Beding. Stell. dauernd. Schriftliche ausführliche Angeb. zu richten an

**H. Füllner, Warmbrunn.**

Ein gewandter

## Bürogehilfe

mit schöner Handschrift, welcher vollkommen militärfrei sein muß, zum baldig. Antritt gesucht. Meldungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsanprüchen sind zu richten an das Elektrizitätswert des Provinzialverbandes von Schlesien in Hirschberg i. Schl.

## Verheirateter Wirtschafter

sucht baldige Stell. Karl Weismann, Herlichdorf i. R. Nr. 133b.

Selbständiger Wäcker sucht Stellung als alleiniger, am liebsten in Mühle. Gefl. Offerten unter K 255 an die Exp. d. Boten.

## Hausmeisterstelle.

Ja. Ehepaar sucht Hausmeisterstelle. Vorstell. erwünscht. Off. u. L. 256 an die Exped. des „Boten“.

Einen zuverlässigen **Kutscher** sucht Carl Schöps, Fleischermeister, Goldberg i. Schl., Ring Nr. 34.

Suche für m. Drogenhdlg. einen **Behrling** mit guten Schullkenntnissen per sofort oder später.  
P. Walter, Drogenhandlung, Löwenberg i. Schl.

Suche für 1. Septbr. od. 1. Okt. anständiges, zuverlässiges Mädchen mit gut. Zeugniß, aus best. Hövl. für Offiziershoush. nach Spandau. Monatl. 20 Mt.  
Frau Dr. Thierjichte, Merzdorf, Kreis Boltkenbain.

Beschid. Fräulein i. Stell. als Wirtschaftlerin bei eing. Herrn od. in frauenl. Haus., auch mit Kindern. Off. unt. N 258 an „Boten“

Schweurfrau kann sich melden im Gymnasium beim Pedell.

## Vermietungen.

Postlagernde Briefe sind unzulässig.

Gut möbliertes Zimmer, 1. Et. elektrisch. Licht, bald zu vermieten Promenade - Ecke Herrenstr. 28. 1. Stube u. Alt. zu vm. Schützenpl. 2.

## Kellerwohnung

von 4 Zimmern ist 1. Oktober zu verm. Bevorzugt ist ein Zimmermann oder Tischler. Näheres Ziegestraße Nr. 14.

4 Zimmer u. Badelaf, Gas, neu renoviert, p. bald oder später zu vermieten. Näheres Bergstraße 1. Frdl. S. J. W., Balk. Jbh. Jägerstr. 7.

## Eine Stube

zu vermieten Cunnersdorf Nr. 143. Gef. v. alleinsteh. Alt. Frau 1 3 u. Küche od. 3. u. Alt., mit Gas, z. 1. od. 15. Sept. Offert. m. Bes. unt. W 244 an d. Exp. d. „Boten“.

## Vergnügungen.

**Rurtheater Warmbrunn.**  
Heute Montag, den 9. August: Wohltätigkeitsvorstellung für das Rote Kreuz  
**Die Barbaren.**  
Lustspiel in 4 Akten von Heinrich Stobiger.  
Kassendoffn. 7 Uhr. Anf. 7 3/4 Uhr.